

Der Tischtennissport im Kreis Verden nach 1945

Vertriebene Deutsche östlich von Oder und Neiße sowie Flüchtlinge aus dem Baltikum, in deren Heimat der Tischtennissport schon sehr verbreitet war, hatten nach dem Kriege einen erheblichen Anteil am Aufbau dieser neuen Sportart im Kreis Verden. Die jungen Balten, die auf ihre Auswanderung nach Australien oder Canada warteten und in der Verdener Holzmarktkaserne untergebracht waren, beteiligten sich unter der Bezeichnung Y.M.C.A. am Tischtennissport und erwiesen sich dabei als vorbildliche Sportler. So kam es 1946 zugleich mit der Gründung des KSB Verden auch zur Konstituierung einer Kreisfachschaft Tischtennis. Es war aber nicht nur der Wille, den Sport zu neuem Leben zu erwecken, es war auch die damals selbstverständliche Bereitschaft der Menschen, ehrenamtlich einen wesentlichen Beitrag für das Gemeinwohl zu leisten. Erster Fachwart wurde der damals in Langwedel wohnende und aus Ostpreußen stammende Ulrich Borowski. Ihm folgte der Borsteler Fritz Schaaferberg, weil Ulrich Borowski ein Studium aufnahm. In seinem Amt wurde Fritz Schaaferberg dabei von Gert Dieter Elling (TSV Daverden) unterstützt, der das Amt dann 1952 übernahm. Zusätzlich übernahm Gert Dieter Elling 1953 dann das Amt eines Bezirksvorsitzenden im Tischtennis-Bezirk Stade, das er bis zum Jahre 1984 ausübte und dem der Tischtennissport viel zu verdanken hat. Am 19. Mai 1988 ist Gert Dieter Elling im Alter von 63 Jahren verstorben. Als er 1956 den Kreisvorsitz abgab, wurde Helmut Meyer (TSV Ottersberg) zu seinem Nachfolger gewählt, der diese Funktion bis 1958 inne hatte. Von 1958 bis 1960 wurde der Tischtennis-Kreisverband von Georg Hahn (TSV Achim) geführt. Am 14. Mai 1960 wurde Otto Gorgs (TSV Verden) zum Vorsitzenden und Georg Hahn zu seinem Vertreter gewählt. Otto Gorgs, obwohl stark sehbehindert, gab dem Tischtennissport neue Impulse und intensivierte insbesondere die Jugendarbeit sowie die Ausbildung von Übungsleitern. An den Folgen eines Schlaganfalls verstarb Otto Gorgs am 26. Juni 1972 im Alter von nur 51 Jahren. Bis zur Neuwahl am 19. Mai 1973 führte der 2. Vorsitzende, Kurt-Werner Sadowski (S.C. "Weser" Barme), den Tischtennis-Kreisverband. Zum neuen Vorsitzenden wurde am 19. Mai 1973 Heinz Dieter Wiechers (TTC Hutbergen) gewählt, der am 23. Mai 1975 sich aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl stellte und leider sehr früh verstorben ist (31.7.1981). Seit dem 23. Mai 1975 steht Kurt-Werner Sadowski an der Spitze des Tischtennis-Kreisverbandes.

In den ersten Jahren nach Kriegsende waren zunächst Verden und Achim, später Dörverden und schließlich die Spielgemeinschaft Dauelsen - Daverden die Hochburgen des Tischtennisportes im Kreis Verden. So behaupteten der TSV Achim und der TSV Verden noch 1961 ihre Spitzenstellung bei den Kreismeisterschaften. Ebenso erfolgreich war der Tischtennis-Kreisverband (TTKV) bei den Bezirksmeisterschaften im Jahr 1961. Regina Schwiebert und Bernd Hahn vom TSV Achim wurden Bezirksjugendmeister. Bei den Landesmeisterschaften kamen die Jungen Bernd Hahn und Bernd Rippe vom TSV Achim noch unter die letzten 8. Bei den deutschen Jugendmeisterschaften erkämpfte sich Bernd Hahn den 16. Päätz. Regina Schwiebert (TSV Achim) hingegen wurde bei den Mädchen Niedersachsenmeisterin und bei den deutschen Jugend-Meisterschaften Vizemeisterin im Einzel. Den von der Bezirksfachschaft gestifteten Wanderpreis, der erstmalig 1964 für den erfolgreichsten Kreisverband im Bezirk Stade vergeben wurde, gewann der TTKV in den Jahren 1964, 1965, 1966 und 1968. Hervorzuheben ist von den Jugendspielerinnen noch Marianne Meyer vom TSV Embsen, die bei den Bezirksmeisterschaften im Jahr 1965 die beiden Meistertitel im Mädcheneinzel und -doppel gewann. In der Bezirksrangliste wurde sie auf Platz 1 und in der Landesrangliste auf Platz 6 geführt. Diese Spitzenstellung in dem allerdings größer gewordenen Bezirk Lüneburg konnte nicht gehalten werden, obwohl die Herren des TSV Holtum-Geest in der Regionalliga einen guten Mittelplatz einnehmen.

In der Spielzeit 1953/54 nahmen schon 19 Vereine am Spielbetrieb auf Kreisebene teil, die in 6 Staffeln (3 Herren-, 2 Jungen- und eine Damenstaffel) insgesamt 47 Mannschaften stellten. Heute beteiligen sich 188 Mannschaften aus 34 Vereinen mit 2.343 (1961: 410) Mitgliedern an den Punktspielen, die in 18 Staffeln (3 Damen-, 8 Herren-, 3 Jungen-, 2 Schüler-, 1 Mädchen- und 1 Schülerinnenstaffel) um Auf- und Abstieg kämpfen. Im Zuge der Gebietsreform wurden 1972/73 der TSV Thedinghausen und der TSV Emtinghausen in unseren Kreisverband eingegliedert, die unserem Kreisverband einen Zugewinn brachten. Probleme gab es in der Aufbauzeit nach dem Kriege mehr als genug. Fehlende Hallen und Geldmangel erschwerten den Start unserer Sportart nach dem Kriege. Insgesamt können wir sagen, daß sich der Tischtennisport nach 1945 in unserem Kreisgebiet mit Unterstützung der vielen ehrenamtlichen Betreuer und Übungsleiter, des KSB, der Gemeinden und des Landkreises Verden gut entwickelt hat. Wenn auch die Mitgliederzahlen in den letzten Jahren leicht zurückgegangen sind, blicken wir dennoch optimistisch in die Zukunft.

Verden, im Januar 1996

Johannes Grawinkel